

Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Maximilian Deisenhofer:

„In Bezug auf die Regionalliga-Bayern-Begegnung zwischen Türkgücü München und FC Bayern München II im Sportpark Heimstetten (19.11.) frage ich die Staatsregierung, welche Anzeichen der Eskalation die Polizei-Einsatzkräfte wahrgenommen hatten, die einen Zugriff und in diesem Zusammenhang einen Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken angeblich erforderlich machten, wie viele der Verletzten (bitte nach Stadionbesucher*innen und Einsatzkräften aufschlüsseln) durch Einwirken der Polizei (z.B. durch Reizgas- und Schlagstockeinsatz) verletzt wurden und ob die Staatsregierung das gewaltsame Aneignen der Zaunfahne, die aus strafrechtlicher Sicht keine verbotenen Inhalte enthält, für angemessen befindet?“

Staatsminister Joachim Herrmann antwortet:

Am Samstag, den 19. November 2022, um 14:00 Uhr, fand die Fußball-Spielbegegnung der Regionalliga Bayern, zwischen den Vereinen Türkgücü München und dem FC Bayern München II im Sportpark Heimstetten statt.

Die Sport-Veranstaltung wurde von insgesamt 530 Personen besucht; wovon 380 der Heim- sowie 150 der Gastmannschaft (hierunter auch 15 polizeilich bekannte gewaltbereite Problem-personen) zuzurechnen waren.

Bereits im Vorfeld der Spielbegegnung wurde der Fan-Szene des FC Bayern München durch den Heimverein Türkgücü München mitgeteilt, dass die Verwendung von Fanutensilien mit Bezug zu kurdischen Symboliken bzw. Slogans aufgrund der einhergehenden hohen Sensibilität im Zusammenhang mit dem Anschlag in Istanbul, am 13. November 2022, ausdrücklich nicht erwünscht sei.

Mit Beginn des Fußballspiels entrollten Personen aus der Anhängerschaft des FC Bayern München II ein ca. sieben Meter langes Banner mit der Aufschrift „FC Bayern Fan-Club Kurdistan“

sowie einer graphischen Implementierung der kurdischen Fahne anstelle der ansonsten üblichen weiß-blauen Rauten im Vereinseblem des FC Bayern. Das Banner wurde offensichtlich von den Einlasskontrolleuren unbemerkt ins Stadion verbracht. Das Entrollen des Banners führte unmittelbar zu einer emotional-aggressiven Reaktion der Fan-Szene des Heimvereins.

Die verantwortlichen Fans des FC Bayern II wurden durch den Stadionsprecher aufgefordert, das Banner einzurollen. Zu diesem Zweck traten auch Ordner an den Gästeblock heran. Das Banner wurde daraufhin von den betreffenden Fans nach oben gerafft und in voller Länge an der Bandenbrüstung ausrollbereit fest- und bereitgehalten. Als die Ordner versuchten, auf das Banner zuzugreifen, wurden sie durch mehrere Anhänger des FC Bayern II attackiert. Ein Ordner wurde dabei verletzt. Auch Versuche des Kapitäns der Mannschaft des FC Bayern München II, die Fans zur Entfernung des Banners zu bewegen, blieben ohne Erfolg, woraufhin die Begegnung durch den Schiedsrichter unterbrochen werden musste.

Um eine weitere Eskalation der Situation und in der Folge ein unkontrolliertes Aufeinandertreffen der Fanlager auf dem Spielfeld zu unterbinden, wurde seitens der polizeilichen Einsatzleitung eine Sicherstellung des Banners angeordnet. Auch nach Ankündigung der Maßnahme der Sicherstellung sowie der mehrmalige Androhung einer zwangsweisen Durchsetzung erfolgte keine Herausgabe des Gegenstandes durch die verantwortlichen Störer. Bei dem Versuch der eingesetzten Polizeibeamten, die Maßnahme der Sicherstellung durchzusetzen, wurden sie durch die Anhänger des FC Bayern München angegriffen bzw. attackiert. In der Folge musste unmittelbarer Zwang in Form des Einsatzes von Pfefferspray und des Schlagstockes eingesetzt werden.

Insgesamt wurden während der Fußball-Veranstaltung 20 Personen verletzt, hierunter zehn Polizeibeamte sowie ein Ordner. Ursächlich für die Verletzungen war der Einsatz von Pfefferspray aber auch insbesondere die Angriffe durch die Störer aus der Anhängerschaft des FC Bayern München. Seitens der Störer wurden neun Personen verletzt, nach derzeitigem Kenntnisstand überwiegend durch den Einsatz von Pfefferspray.

Die Ermittlungen und Nachbereitungen des Polizeipräsidiums München dauern an. Es wird wegen des Verdachts der Körperverletzung sowie Sachbeschädigung gegen sieben Anhänger des FC Bayern München ermittelt.